

# Zwönitztaler Anzeiger

Ercheint wöchentlich viermal, am Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag.— Bezugspreis: Durch unsere Erleger monatlich 90 Pfg. frei ins Haus, durch die Post bezogen vierst. M. 2.40. Druck u. Verlag: Buchdruckerei C. Bernhard Ott, Zwönitz. Inhaber u. verantw. Schriftl.: Carl Bernh. Ott, Zwönitz. Geschäftsstelle: Zwönitz, Kühnhaiderstr. 73B/74. Fernspr. Nr. 23. Postsch. 4814 Leipzig.

**Amts-Blatt**

für das königliche Amtsgericht und die städtischen Behörden zu Zwönitz

Anzeigen: Die sechsgepaltene (43mm) Kleinzeile oder deren Raum 25 Pfg., bei Familienanz., Sammelanz., tabellar. Satz u. auswärt. Anz. 30 Pfg. die Zeile, die dreigeipalt. Zeile im Neblamet. 70 Pfg., im amtl. Zeile 60 Pfg. Mindestspr. einer Anz. 1 M. Bei Wiederholungen Preisermäß. nach Vereinbarung. Bei Konkursen, Klagen, Vergleichs- und Zielüberfretung fällt jede auf Anzeigen gewährte Preisermäßigung weg.

Anzeiger für Zwönitz, Niederzwönitz, Kühnhaide, Penkersdorf, Dorchemnitz, Günsdorf und andere Ortschaften im Zwönitztale

Nr. 166.

Donnerstag, den 31. Oktober 1918.

43. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

**Donnerstag und Freitag, den 31. Okt. u. 1. Novbr., Quarl** in den 6 Grünwarengeschäften auf Feld Nr. 18 der Lebensmittelkarte. Jede Person erhält 100 Gramm.

**Freitag, den 1. Novbr., Sauerkraut** in denselben Geschäften auf Feld Nr. 19 der Lebensmittelkarte. Jede Person erhält 1/2 Pfund für 14 Pfg. — Außerdem am gleichen Tage Verkauf in der städtischen Verkaufsstelle, wie an den Anschlagstellen bekannt gegeben.

**Sonnabend, den 2. Novbr., Eierverkauf** in der städtischen Verkaufsstelle auf Eiermarkte Nr. 43 und nur auf die nachbez. Art. der Lebensmittelkarten: Vormittag 9—10 Uhr Nr. 721 bis 1150, 10—11 Uhr 1151 bis 1470. Jede Person erhält 1 Stück für 55 Pfg.

Der Bürgermeister.

Auf Blatt 172 des hiesigen Handelsregisters ist heute die offene Handelsgesellschaft in Firma **Kazda & Seidel, Metallwarenfabrik in Zwönitz** und weiter eingetragen worden: Gesellschafter sind a. Fanny Auguste verheiratet mit Kazda geb. Becher, b. Geschäftsführer Emil Bernhard Seidel, beide in Zwönitz. Die Gesellschaft ist am 1. September 1918 errichtet worden. (Angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer Metallwarenfabrik.)

Zwönitz, den 30. Oktober 1918.

Königliches Amtsgericht.

## Vom Weltkrieg.

Unter Aufhebung der Verordnung vom 29. Mai 1855 ist vom König eine neue Verordnung über den Staatsrat erlassen worden.

Der König hat dem ehemaligen Kultusminister D. Dr. Beck den erblichen Adel und den Ministern Bixthum von Eckstädt und v. Seydewitz den Hausorden der Rautentrone verliehen.

In ihrer Note an Wilson erklärt sich die österreichisch-ungarische Regierung zu sofortigen Waffenstillstandsverhandlungen bereit.

Kaiser Karl hat die Demission des Ministeriums von Guffarek angenommen und Professor Lammasch zum Ministerpräsidenten ernannt.

Die von Wilson geforderten Erklärungen der Alliierten über die Waffenstillstandsfrage u. a. m. liegen seit Sonnabend in Washington vor.

Oberst House wurde als Vertreter der Vereinigten Staaten bei den alliierten Regierungen beglaubigt.

Nach in Mostau eingetroffenen Meldungen haben sich die Truppen den Engländern gegenüber zur kampfstillen Räumung von Baku verpflichtet.

Die Aufhebung der galizisch-polnischen Grenzsperrre ist nunmehr völlig durchgeführt.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz sind im Alano-Walden starke Angriffe des Gegners unter schweren Feindverlusten zusammengebrochen.

In Albanien wurde Messio von den österreichisch-ungarischen Nachhutern geräumt.

—\*—

## Der amtliche Tagesbericht.

Amtliche Meldung.

Großes Hauptquartier, 29. Okt. 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In der Ans-Niederung wiesen wir Teilangriffe des Gegners bei Olse ab. Stärkere feindliche Abteilungen, die nordwestlich von Conde das östliche Scheldeufer zu gewinnen suchten, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. Südlich der Schelde drangen starke englische Angriffe bei Famars vorübergehend in unsere Linien ein. Das Infanterie-Regiment Nr. 176 unter Hauptmann Preuker warf den Feind völlig zurück. Die 7. Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 71 und die Infanteriegeschützbatterie Nr. 38 trugen in vorderster Linie wesentlich

In des Volkes Händen ruht des Reiches Schicksal. Das ernste Verständnis für die Zeit des Volksstaates

muß sich im deutschen Volke bekunden in einem entschlossenen, einmütigen Volkswillen, alles einzusetzen, wenn unser Daseinskampf es fordert. Wir müssen uns behaupten, und daß wir es können, dafür soll der Erfolg der 9. Kriegs-Anleihe bürgen.



zum Erfolge bei. Westlich von Arras wurden Teilangriffe des Gegners abgewiesen. Der Feind setzte die Zerkörung der Ortschaften in und östlich der Schelde-Niederung fort. Auch Valenciennes lag unter starkem feindlichen Feuer.

Geeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Angriffe der Franzosen gegen den Döse-Kanal zwischen Etoux und Vesquelles scheiterten in unserem zusammengefaßten Artilleriefeuer. Schwache Teile, die über den Kanal vorstießen, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. Westlich von Guise kamen feindliche Angriffe in unserem Feuer nicht voll zur Entwicklung. Am Souche-Abchnitt beiderseits der Straße Caon-Marle wiesen polenische und westpreussische Regimenter am frühen Morgen starke Angriffe des Gegners ab.

Geeresgruppe Gallwig.

Zwischen Aire und Maas zeitweilig auflebende Artillerietätigkeit.

Wir schossen in den beiden letzten Tagen 49 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone ab.

Der Chef des Generalstabes des Feldheeres.



Ich kenne die Größe der gewaltigen Kräfte, die noch in unserem Volke vorhanden sind.

Auf dieses Wort des Reichskanzlers Prinzen Max von Baden wird die 9. Kriegs-anleihe die Probe abgeben. Zeichne jeder nach bester Kraft!

## In Erwartung der Entente-Antwort.

Berlin, 29. Okt. In hiesigen parlamentarischen Kreisen nimmt man auf Grund von Privatnachrichten aus dem neutralen Auslande an, daß die Antwort der Entente, welche die Waffenstillstandsbedingungen enthalten wird, schon in den allernächsten Stunden in Berlin eintreffen dürfte. Unmittelbar danach wird auch der Termin für den Zusammentritt des Reichstages bekanntgegeben werden. Man glaubt, daß die Vollversammlungen am Montag, spätestens Dienstag, ihren Anfang nehmen.

Vor der Bekanntgabe der Waffenstillstandsbedingungen.

W. Berlin, 30. Okt. Die Chauvinistenpresse in Frankreich und die Imperialistenpresse in London überboten sich darin, der Versuchung nicht zu widerstehen, die Staatsmänner der Entente dazu zu drängen, Forderungen demütigendster Art aufzustellen, welche, wie „Germania“ sagt, nicht den deutschen Staat, sondern das deutsche Volk in seinen einzelnen Gliedern treffen sollen. — Wie die

„Bosnische Zeitung“ berichtet, nimmt in Paris Souhaug gegen die Schreier, die nur darauf ausgehen, die Waffenstillstandsbedingungen so hoch wie möglich hinauf zu schrauben, energische Stellung und betont, daß die französischen Arbeiterklassen ihrem Ideal der Verbrüderung der Völker treu bleiben und daher allen chauvinistischen Freibereitungen entgegenzutreten werde. Wie der „Vorwärts“ schreibt, sind im Augenblick Meinungen der „Times“ bemerkenswert, welche auf die Fassung hinauslaufen, daß zunächst von den Alliierten die allgemeinen Friedensbedingungen festgestellt werden sollen und dann erst die Frage der Zustimmung zu einem Waffenstillstand spruchreif sein sollte.

Die Schadenersatzforderungen der Entente.

Die schweizerischen Blätter erfahren aus London: Die „Morning-Post“ berichtet, der voraussichtliche Schadenersatzanspruch der Alliierten an den Feind werde zwischen 40 und 50 Milliarden betragen, einschließlich Belgiens. Auch hierfür müsse Garantie vor einem Friedensschlusse gegeben werden.

## Eine Note des deutsch-österreichischen Staates.

W. Wien, 29. Okt. Der Vollzugsausschuß der deutsch-österreichischen Nationalversammlung beschloß die an Präsident Wilson zu richtende Note der morgigen Vollversammlung zur Beschlußfassung vorzulegen. Die Note macht zunächst von der Konstituierung des deutsch-österreichischen Staates Mitteilung. Der deutsch-österreichische Staat verlangt, daß seine Vertreter, als Vertreter eines selbständigen Staates zu den Friedensverhandlungen zugelassen werden und mit den Vertretern der anderen Nationen über die Bedingungen des Friedens verhandeln. Der Vollzugsausschuß verpflichtet sich zur Annahme folgender Grundzüge: Anerkennung der tschechisch-slowakischen und südbalawischen Nationen als vollkommene unabhängige Staaten und Regelung der deutsch-österreichischen Beziehungen mit diesen durch freie Vereinbarung. Die Note erklärt, es sei selbstverständlich, daß der neue deutsch-österreichische Staat auch die deutschen Gebiete Böhmens, Mährens und Schlesiens mit 3 1/2 Millionen Deutschen beanspruche. Die Note schließt mit einem Appell an den Präsidenten, seine Autorität für das Selbstbestimmungsrecht der deutschen Nationen einzusetzen, sowie dafür, daß sofortige allgemeine Waffenruhe an der Front eintritt.

Österreich-Ungarn zum Sonderfrieden bereit. Note Andrássy an Wilson.

Wien, 28. Oktober.

Holländisch Neuwisbureau meldet: Die Antwort Andrássy an Lansing lautet:

„In Beantwortung der an die österreichisch-ungarische Regierung gerichteten Note des Herrn Präsidenten Wilson vom 18. d. Mts. und im Sinne des Entschlusses des Herrn Präsidenten, mit Österreich-Ungarn abgehandelt über die Frage des Waffenstillstandes und des Friedens zu sprechen, beehrt sich die österreichisch-ungarische Regierung zu erklären, daß sie ebenso wie den früheren Kundgebungen des Herrn Präsidenten auch seiner in der letzten Note enthaltenen Auffassung über die Rechte der Völker Österreich-Ungarns, speziell über jene der Tschecho-Slowaken und der Jugoslawen zustimmt. Da somit Österreich-Ungarn sämtliche Bedingungen angenommen hat, von welchen der Herr Präsident den Eintritt in Verhandlungen über den Waffenstillstand und den Frieden abhängig gemacht hat, steht nach Ansicht der österreichisch-ungarischen Regierung dem Beginn dieser Verhandlungen nichts mehr im Wege. Die österreichisch-ungarische Regierung erklärt sich daher bereit, ohne das Ergebnis anderer Verhandlungen abzuwarten, in Verhandlungen über einen Frieden zwischen Österreich-Ungarn und den gegnerischen Staaten und über einen sofortigen Waffenstillstand an allen Fronten Österreich-Ungarns einzutreten, und bittet den Herrn Präsidenten Wilson, die diesfälligen Einleitungen treffen zu wollen.“

Der Sinn der österreichischen Note an Wilson ist kurz und klar: Unser Bundesgenosse ist zu einem Sonderfrieden bereit. Es ist heute zwecklos, den tieferen Gründen für diese Entschliebung der Wiener Regierung nachzuforschen. Der unaufhaltbare Verfall, mancherlei innere Nöte und nicht zuletzt stärker und stärker werdende Einflüsse Ungarns sind offenbar die Faktoren, die zusammengewirkt haben, um Österreich zu dem Entschluß zu bringen, den länger denn vier Jahre gemeinsam geführten Kampf auf eigene Faust zu beenden. Die Zukunft wird zeigen, ob die Wiener Regierung gut beraten war, als sie den Bund in dem Augenblick auflöste, da nur strafftes Zusammenhalten die feindliche Welt hätte zu der Überzeugung bringen können, daß sie sich zum Frieden des Rechts bekennen müsse, um uns die Waffen zu entwenden.